FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Carl Friedrich Senff, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen

Senff, Karl Friedrich

Halle, 1777

VD18 13069691

Am 25. Sonntage nach Trinit. 1776. Evang. Matth. 24, 15 - 28.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195868

Visual Library

Am 25. Sonntage nach Trinit. 1776.

Evang. Matth. 24, 15-28.

Eingang: Col. 3, 12. So ziehet nun an, als so a Sanftmuth, Geduld.

1. Wie mannigfaltig sind nicht die Tugenden, durch welche ein wahrhaftig Bekehrter beweisen soll, daß er GOttes Kind sey. Eben diese Tugenden werden im vorhergehenden v. 10. der neue Mensch genennet, damit anzuzeigen, daß sie als einzelne Theile alle in dem Bekehrten vorhanden seyn müssen, wenn eine völlige Erneuerung des göttlichen Ebenbildes in ihm vorgegangen seyn soll. Die hier genannten Tugenden gehören alle zur Liebe des Nächsten, nicht als wäre die Uebung der Pflichten gegen GOtt, und unsere eigne wahre Wohlfarth geringer zu halten, als die Erweisung der Nächstenliebe, sondern weil die Uebung oder Unterlassung dieser Pflichten am sichtbarsten wird, und uns bey aufrichtiger Selbstprüfung die Beschaffenheit unseres Zustandes am meisten anzeigt. Jede der angepriesenen Tugenden bezieht sich auf eine andere Gattung von unsern Nebenmenschen, Erbarmen gegen Elende, Freundlichkeit gegen diejenigen, die uns in ihrem äusserlichen Glücke gleich, oder in geringern Glücksumständen sind, als wir, Demuth gegen Höhere, sie seyen dis am Stande oder Einsicht, Sanftmuth gegen die Irrenden und Schwachen, Geduld gegen alle, die GOtt mit Geduld trägt, so sehr uns ihr Betragen misfallen mag.

2. Wie stark sind die Bewegungsursachen die uns dazu antreiben sollen. Der Apostel konte mit eben dem Rechte sagen, alle diese Tugenden wären der unbetrüglichste Weg uns bey andern Menschen beliebt zu machen, denn das sind sie in der That, aber so wichtig dieser Vortheil ist, so bleibt doch jede Tugend höchst mangelhaft, so lange wir nur auf Menschen sehen. Aber was kan für uns wichtiger, und zur Stärkung des Herzens in der Tugend kräftiger seyn, als die Ehre, GOttes Auserwählte, Heilige und Geliebte zu seyn?

Vortrag: Die hohe Würde der Auserwählten vor GOtt.

I. Wer gehört zu den Auserwählten GOttes?

In unserm Text finden wir es nicht ausdrücklich bestimmt, wer unter den v. 22. genannten Auserwählten zu verstehen sey, wir finden aber auch keine Ursache darinnen, die uns nöthigte, es nur von einigen vor andern Frommen mit Vorzügen begnadigten Personen zu verstehen, z. E. von den Aposteln JEsu, deren nur etliche, nach Matth. 16, 28. die in unsern Text verkündigten Strafgerichte erlebt haben. Der Name der Auserwählten ist eine allgemeine Benennung, die in den Briefen der Apostel allen Bekehrten und Gläubigen ohne Unterschied beygelegt wird, 1 Petr. 2, 9. Ephes. 1, 4. 5. 1 Thess. 1, 4. damit anzuzeigen,

1. daß es GOtt nicht nur von Ewigkeit aufs genaueste nach seiner Allwissenheit vorhergesehen habe, welche Menschen den Ruf zum Reiche Christi bußfertig und gläubig annehmen würden, sondern daß er auch diese allein seiner vorzüglich gnädigen Aufmerksamkeit gewürdiget, um ihres Glaubens willen, und sich an diesen, gegen die Ungläubigen zu rechnen, wenigen eine kleine Heerde, Luc. 12, 32. die sein Reich ererben soll, aus der ganzen übrigen Welt auserlesen habe, daher denn die wahre Bekehrung eines Menschen zu GOtt, wer auch dieser Mensch seyn mag, nie als eine von GOtt unbemerkte und geringgeachtete, sondern mit höchsten Wohlgefallen lange vorhergesehene That gehalten, und die Bereitwilligkeit des himlischen Vaters uns bey einer wahren Bekehrung in sein Reich aufzunehmen, hieraus erkant werden muß.
2. daß es der zu Christo Bekehrten höchste Pflicht sey, als GOttes Auserwählte zu wandeln und damit die Kennzeichen ihres Berufs und Erwählung fest zu machen, 2 Petr. 1, 10. Dieser herrliche Name erinnert sie, daß sie nicht mehr zu der nach den Lüsten des Fleisches lebenden Welt gehören, und sich daher derselben nicht allein in keinen offenbaren Lastern, sondern auch eben so wenig in ihrer unersättlichen Begierde nach irrdi-

schen

schen Glücke und Vergnügungen, und der hiermit verbundenen grossen Sorglosigkeit gegen ihr geistliches und ewiges Wohl gleich stellen dürfen, Röm. 12, 12. 1 Petr. 4, 2-4. vielmehr durch ihr untadelhaftes Beyspiel und reine Tugend der Religion JEsu vor den Augen der Welt Ehre machen, und diese zur Nacheiferung dadurch reitzen sollen, 1 Petr. 2, 9. 12. Dieser Name weiset sie immerfort auf ihre selige Bestimmung zum ewigen Himmelreiche, welcher gemäß auch ihr Wandel, gleich als ihr Bürgerrecht, im Himmel seyn soll, Phil. 3, 20. Eph. 2, 6. so daß sie nach der Gnadenkraft, durch welche sie im Glauben bewahret werden zur Seligkeit, 1 Petr. 1, 5. immer vollkommener in aller wahren Tugend zu werden, sich befleißigen, Phil. 13, 13-15. und sich hüten, daß sie nicht verlieren, was sie erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen, 2 Joh. v 8. Und aus diesen himlischen Sinn und Wandel nimt ein jeder Gläubiger das Kennzeichen, daß er zu den Auserwählten gehöre.

II. Welche hohe Würde haben sie in GOttes Augen?

1. In unsern Text v. 22. und an andern Orten der heiligen Schrift wird von ihnen behauptet, daß GOtt mitten in den härtesten Strafgerichten auf sie ganz besonders seine Augen richte, und seine Gerichte um ihrentwillen so einrichte und abkürze, daß sie in denselben Mittel zu ihrer Errettung finden, wie denn dis bey der Belagerung Jerusalems, die zweymal wieder unterbrochen ward, ehe es zum rechten Sturme kam, sichtbar genug war, weil indessen die in Jerusalem befindlichen Christen Gelegenheit bekamen, sich durch die Flucht zu retten, und wie eben dis aus den Versicherungen GOttes, die er 1 Mos. 18, 32. dem Abraham that, der Stadt Sodom, wenn er auch nur zehen Gerechte darinnen fände, um dieser willen zu schonen, deutlich genug zu ersehen ist. Welcher Trost für wahre Fromme, daß, wenn auch GOttes Zorn hereinbrechen muß, um der Sünden der Welt willen, doch GOtt für sie schon auf Rettung gedacht habe, wie

Jere-

Jeremias dem frommen Ebedmelech verheisset, Jer. 39, 16-18. und Maleachi allen Frommen, Cap. 4, 1. 2.

2. Ueberhaupt beweiset das ganze liebesvolle Verhalten GOttes gegen diese Auserwählte, wie viel sie in seinen Augen gelten. Schon der Schluß ist unumstößlich, den Paulus Röm. 5, 10. macht: wenn GOtt schon gegen seine Feinde so voll Erbarmung ist, wie groß muß seine Liebe gegen seine Auserwählten seyn. An ihnen findet ja GOtt nichts verdamliches mehr um Christi willen, Röm. 8, 1. und vereiniget sich mit ihnen auf die allergenaueste und seligste Weise, Hos. 2, 19. 20. giebt seinen Geist als ihren beständigen Führer und als das Pfand [illegible]er Seligkeit in ihr Herz, 2 Cor. 1, 21. 22. lässet ihr brünstig fortgesetztes Gebet zu ihm viel gelten, Luc. 18, 7. giebt ihnen mit Christo alles, was ihnen nützlich ist, Röm. 8, 32. macht sie selbst fertig zu allem guten Wercke, zu thun seinen Willen, Ebr. 13, 21. und führt sie endlich als seine Gesegneten ein in das Reich, das er bereitet hat v[illegible] Anbeginn der Welt, Matth. 25, 34. wo sie um ihn [illegible]yn sollen allewege, 1 Thess. 4, 17. und eben um dieser Vorzüge willen, die die Kinder der Welt gar nicht mit ihnen gemein haben, heissen sie die Erstlinge seiner Creaturen, Jac. 1, 18. und die Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, Ebr. 12, 13.

Anwendung: Schon vor Menschen ist derjenige theuer geachtet, der ein Gottwohlgefälliges Leben führet. Wie können wir noch träge seyn, solcher hohen Würde nachzutrachten. Zwar muß man sich durch wahre Bekehrung erst ganz von der Liebe zur Sünde losmachen, ehe man ein Auserwählter GOttes werden will, aber ist denn nicht der Sünden Lohn ewige Schmach und Schande? Und will uns GOtt nicht selbst mit Kraft gegen sie ausrüsten, und uns für den Kampf mit ihr dort krönen?

Lieder:

vor der Pred. Num. 475. GOtt kennet mich, des ꝛc.
- - - - 534. Jehova ist mein Hirt ꝛc.
nach der Pred. - 545. v. 10. So bleibt es, daß ꝛc.
bey der Comm. - 482. Mein JEsus, dem die ꝛc.